

Die klassische Après-Ski-Kultur ist vorbei

Chillen und Erholung sind den Jungen im Winterurlaub wichtiger als „fett Party machen“. Die gute Nachricht: Sie kommen weiterhin.

Kaprun/Salzburg. Wintersport-begeisterte scharren schon in den Startlöchern, allen voran Österreichs Seilbahner und Tourismusverantwortliche. In der Vorwoche trafen sich Branchenvertreter auf Einladung der Plattform „Zukunft Winter“ zu einem hochkarätig besetzten Austausch in Kaprun. Eine der Kernfragen dabei: Wie lässt sich insbesondere die Jugend für den Winterurlaub in Österreich gewinnen?

Teils neue Erkenntnisse steuerte der niederösterreichische Jugendforscher Bernhard Heinzlmaier zur Debatte bei. Er befragte 1000 junge Leute zwischen 14 und 29 Jahren. Die gute Nachricht: Rund 25 Prozent fühlen sich von den Angeboten des Wintertourismus besonders angesprochen. Überwiegend stammen sie aus gehobeneren Sozial-schichten. Festzustellen sei eine „Renaissance der Familie“ – viele junge Leute würden daher mit ihren Eltern verreisen. „Wer den Winterurlaub bei Familien be-

wirbt, macht also nichts falsch“, so Heinzlmaier. Ansprechen lassen sich Jugendliche heute vor allem mit spektakulären, emotionalisierenden Bildern.

Skifahren bleibt der Leistungsträger schlechthin, die Hälfte der 1000 befragten jungen Leute zwischen 14 und 29 Jahren favorisiert diesen Sport – und das Eislaufen, womit laut Heinzlmaier vor allem junge Frauen eine romantische Idee verbinden. Anders als etwa Snowboarden wird Skifahren auch ein Stück weit als österreichisches Kulturgut erlebt.

Ein Kulturgut, um das sich auch der aus Altenmarkt stammende Minister für Arbeit und Wirtschaft, Martin Kocher, keine Sorgen macht. Ihm zufolge betrug die Tourismusausgaben in Österreich 2022 rund 35,9 Mrd. Euro, wobei Wintergäste im Schnitt täglich 207 Euro ausgeben und Sommergäste 163 Euro. Kocher rechnet heuer mit einer ähnlich guten Wintersaison wie im Vorjahr. „Obwohl das Wachs-



Weltweit soll es 135 Millionen Skifahrer geben, Tendenz steigend. 14 Millionen entfallen auf die Deutschen – Österreichs wichtigsten Gäste-Markt.

BILD: SW/PIXABAY

tum gering ist, steigt die Arbeitslosigkeit nur gering an. Die gefühlte Gefahr, seine Arbeit zu verlieren, ist gering, das gilt auch für Deutschland. Der Winterurlaub wird nachgefragt.“ Auch dass die Leute mehr Freizeit erleben und weniger arbeiten wollen, birgt eine große Chance. „Es werden sich neue und noch mehr Angebote sowie auch Märkte entwickeln“, prophezeiten die anwesenden Experten.

Skifahren bleibt Topaktivität, ohne Sport ist für die Mehrheit kein Winterurlaub denkbar. Was an Bedeutung gewinnt, ist die Kombination mit Erholungsurlaub, sprich Wellness, Touren-

gehen, Winterwandern sowie guten Restaurants. „Insbesondere den Jungen ist das Chillen und Regenerieren heute wichtiger als ein turbulentes Nachtleben“, sagt Heinzlmaier: „Das klassische Après-Ski ist vorbei.“ Sehr gut liegen die Benchmarks zur Zufriedenheit. Auf einer Skala von 1 bis 6 wird Österreich in einer aktuellen Studie der Österreich Werbung mit 1,6 bewertet, die Weiterempfehlungsrate liegt bei 92 Prozent.

Sigrid Scharf



Video
QR-Code mit
Handy scannen

Nicht weniger, immer mehr Videos aus dem Innergebirg

WOCHENSCHAU

Sigrid Scharf



Offenbar schnürt die Landesregierung bereits Weihnachtspackerl – für sich selbst. Nur so erklärt sich, dass sie ihr Landesmedienzentrum 2024 trotz Rechnungshofkritik finanziell noch generöser ausstatten will. Laut Voranschlag für das Budget 2024 ist eine Erhöhung um 185.000 auf 624.600 Euro (ohne Personalkosten) vorgesehen. Das ist Steuergeld, wohlgerne. Kurios mutet

die Begründung an: Es brauche mehr Geld für die (digitale) Berichterstattung aus den Gebirgsgauen, weil die „etablierten Medien“ das angeblich immer weniger täten.

Das Gegenteil ist der Fall. Der Zeitungsring der Salzburger Woche aus dem Hause SN setzt auf 50 Jahre Markterfahrung. Wir zählen damit unzweifelhaft zu den etablierten Medien. Und seien Sie versichert: Wir machen nicht weniger, sondern immer mehr Videoproduktionen. Auch 2023 wurde viel Anstrengung und Geld in deren Ausbau investiert. Jede Woche schwärmen unsere ausgebildeten (!) Redakteurinnen und Re-

dakteure aus ihren Büros in St. Johann, Zell am See, Tamsweg, Hallein, Seekirchen und der Stadt aus. Sie fangen die Geschichten der Menschen ein, nicht nur in Wort und Bild, sondern auch in Bewegtbildern, die Sie dann auf SN.at/salzburg sowie unseren Social-Media-Kanälen ansehen können. Näher geht nicht. Anders als die PR-Maschinerie der Landesregierung, die Teil des Systems und weisungsgebunden ist, agieren wir unabhängig von der Politik. Entscheiden Sie selbst, was Ihnen mehr Vertrauen einflößt.

SIGRID.SCHARF@SVH.AT